

Betrachtung zu Hebr 12, 1-3



<https://www.klosterkirche.de/spirituelles-wissen/zeiten/herbst/allerheiligen5.php>

Das Beispiel Jesu Christi

Hebr 12,1 Darum wollen auch wir, die wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, alle Last und die Sünde abwerfen, die uns so leicht umstrickt.

Lasst uns **mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen**, der vor uns liegt,² und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt.

³ Richtet also eure Aufmerksamkeit auf den, der solche Anfeindung von Seiten der Sünder gegen sich erduldet hat, **damit ihr nicht ermattet und mutlos werdet!**

Das lange 11. Kapitel des Hebräerbriefes nennt »Glaubenszeugen der vorangegangenen Generationen« von Abel bis zur Zeit der kämpferischen Auseinandersetzungen wohl in der Makkabäerzeit. Sie werden als »Wolke von Zeugen« beschrieben (Hebr 12, 1), bevor Jesus als »Urheber und Vollender des Glaubens« genannt wird.

Was die Glaubenszeugen hervorhebt, ist ihr Einsatz für eine Sache, die in der Zukunft liegt, ihnen also nicht bekannt war. Sie vertrauen einer Verheißung – wie Abraham – und einer von Gott verheißenen Zukunft. Über die Kampfesmutigen der Geschichte Israels (Hebr 11, 32) wird gesagt: »Sie kamen zu Kraft, als sie schwach waren.«

Für den »Wettkampf« des Lebens empfiehlt der Hebräerbrief die Ausdauer, die die vielen Glaubenszeugen ausgezeichnet hat. Für diese Beständigkeit gibt es das Vorbild Jesu, auf den wir blicken angesichts der *Anfeindungen von Seiten der Sünder*, doch auch in der Mutlosigkeit, die uns beherrschen kann.

Denn die Ausdauer ist nicht nur ein Mittel, den Wettkampf zu gewinnen; sie ist auch *unser Zeugnis* des Glaubens, durch das wir einander stärken und ermutigen *angesichts der vor uns liegenden Freude*.

19. März 2020, Fest des hl. Josef

Abt Johannes